Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 2 (1895)

Heft: 2

Artikel: Die formalen Stufen des Unterrichtes [Fortsetzung]

Autor: H.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524344

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lädagogische Bläkker.

Vereinigung

bes "Schweiz. Erziehungsfreundes" und ber "Badagog. Monatsschrift".

Grgan

des Wereins kath. Kehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

3ug, 15. Januar 1895.

.M. 2.

2. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die Ceminarbirektoren: F. & Rung, higkirch, Luzern; D. Baumgartner, Bug; bie hochw. herrn: Dr. Fribol. Rofer, Brof., Chur; Leo Beng, Bfarrer, Berg, Rt. St. Gallen und herr Lehrer Bipfil in Erstfelb, Uri. Die Ginfendungen find an Ceminarbirektor Baumgartner zu richten.

Abonnement:

Erscheint monatlich 2 mal je ben 1. und 15. bes Monats und kosiet jährlich für Bereinsmitglieber 4 Fr.; für Lehramtskandibaten 3 Fr.; für Richtmitglieber 5 Fr. Bestellungen beim Berleger: 3. M. Blunschi, Buchbrucker, Zug. — Inserate werden die Betitzeile mit 10 Rp. berechnet.

Die formalen Stufen des Unterrichtes.

(H. B.)

(Fortsetzung.)

II.

Ein zielbewußter Unterricht hat vor allem darauf zu dringen, daß er auf einen sichern und fruchtbaren Boden fällt, auf dem der ausgestreute Same zur lebensvollen Frucht sich entwickeln kann. Von diesem Boden hängt vielfach das ganze Gedeihen der unterrichtlichen Thätigkeit ab. Der Land= mann streut den Samen nicht auf ein beliebiges Erdreich, sondern auf ein solches, welches die Eigenschaften bat, welche der Samen zu feiner Entfaltung bedarf, und bevor er zur Thätigkeit des Säens übergeht, bereitet er den Boden so vor, daß alle Bedingungen zu einem fruchtbaren Wachstum vor= handen sind. Ühnlich hat auch der Lehrer vorzugehen. Er handelt nicht flug und nicht vernünftig, wenn er den Unterricht über irgend einen Stoff sofort beginnt, ohne vorher genau zu untersuchen, ob die Bedingungen vor= handen seien, welche den Unterricht zu einem fruchtbaren machen und ohne, so fern sie nicht vorhanden sind, dieselben vorerst herzustellen. Das wäre ein Unterrichten ins Blaue hinein; das hieße, den geistigen Samen dem reinsten Zufall anheimgeben. Es ist nun eine psychologische Thatsache, daß der Geist einen neuen Stoff nur dann in sich aufnimmt, wenn Dieser mit den bereits vorhandenen Renntnissen verwandte Seiten hat. Mit einem ganz fremden Stoffe, zu dem er keine Berührungspunkte in sich fühlt, kann er nichts anfangen; er weiß nicht, wohin mit ihm, er kann ihn geistig nicht anpacken. Ein solcher Stoff müßte daher zuerst dem Geiste des Kindes nahe gebracht werden, d. h. es müßten solche Vorstellungen im Kinde wachgerufen werden, welche zu dem neuen Stoffe in verwandtschaftlicher Beziehung stehen, in denen sich alte Kenntnisse mit den neuen Stoffen berühren. Diese geistige Verwandtschaft bedingt dann die Aufnahme des neuen Stoffes und bewirkt zudem, daß dieser mit jenem eine innige Verbindung eingeht, so daß die Aufnahme eine dauernde wird. Diese alten Vorstellungen sind für die neuen Anknüpfungspunkte, durch welche diese mit jenen organisch verwachsen.

Diese psychologischen Thatsachen sind für den Unterricht maßgebend. Der Lehrer nuß daher, bevor er den neuen Stoff darbietet, im Kinde die zu demselben in Beziehung stehenden verwandten Vorstellungen wecken, sie durch Fragen wieder aus dem Gedächtnis ins klare Bewußtsein bringen, so daß sie für Aufnahme oder Perzeption der neuen Stoffe leistungsfähig werden.

Noch mehr wird uns diese Wahrheit in ihrer ganzen Tragweite flar, wenn wir auf die Entstehung einer Anschauung selbst hinblicken. Rnaben geben des Weges; der eine ift der Sohn eines Landmannes, der andere einer Krämerfamilie. Sie kommen in die Stadt und stehen vor einer Eisenhandlung, in der eine Reihe landwirtschaftlicher Gegenstände ausgestellt sind. Während der Rrämerssohn sie nur turger und oberflächlicher Betrachtung würdigt und sein Auge andern, ihm praktischer scheinenden Gegenständen schenkt, widmet ihnen dagegen der Bauernsohn eine große Aufmerksamkeit, beschaut sie nach ihrer ganzen Einrichtung, beurteilt sie nach ihren Zwecken, forscht nach dem Preise und weiß sie nachher nach allen Richtungen hin zu Das Umgekehrte fand aber statt, als die Anaben vor einem beschreiben. großen Krämerladen standen. Da war nun des Krämmers Sohn daheim, während der andere wenig Interesse zeigte und vorwarts zu geben drangte. Woher diefes verschiedene Betragen? Beide feben boch diefelben Objekte, sehen sie flar und deutlich bor sich. Beim einen bleibt es beim Sehen, beim andern geht das Seben jum Ansehen, das Schauen jum Anschauen über. Der Grund davon ist, weil das Sehen in dem einen eine Reihe Vorstellungen weckt, die mit den vorliegenden Gegenständen verwandt sind, im andern dagegen keine oder nur wenige und seinem Leben ziemlich fernliegende. also das Seben teine oder nur wenig Berührungspuntte im Beiste des Menschen findet, da wird es sich nie zum Anschauen steigern; wohl aber, wo solcher Berührungspunkte viele vorhanden sind. So verhält es sich im praktischen Leben, wo die Seelenthätigkeit natürlich sich offenbaren. In der Schule kann es nicht anders sein. Die Seele des Kindes wird dem Gegenstande nur dann wahres Interesse entgegenbringen, wenn sie in ihm verwandte Züge erblickt. Der subjektive Zustand der jeweiligen geistigen Bildung also, der geistige Gesichtskreis, innerhalb welchem sich die bisherigen Erfahrungen und gewonnenen Kenntnisse bewegen, ist der Boden, an den sich das Neue auschließt, auf dem es sich aufbaut.

Daraus folgt die wichtige Lehre, daß sich der Lehrer über die geistige Bildung des Zöglings hinreichend orientieren muß, bevor er zum eigentlichen Unterricht übergeben kann. Dies schon im allgemeinen. Das gleiche Gesetz gilt auch in Bezug auf einen besondern Stoff, den der Unterricht den Schülern in den verschiedenen Fächern vermitteln will. Immer muß der Lehrer bei der Darbietung desselben auf die intellektuelle Geistesverfassung des Rindes Rudficht nehmen, wenn er nicht Gefahr laufen will, tauben Ohren zu predigen, muß nach Borftellungen suchen, welche mit dem darzubietenden Stoffe Berwandtschaft haben, und dieselben aus der Menge der übrigen Vorstellungen herauslösen, daß sie frei und flar hervortreten und der neuen Borftellungs= gruppe gegenüber acceptierend, empfangend und aufnehmend sich bethätigen In dieser Auffassung hat der Name Analyse, womit die Herbart-Zillersche Schule diese Vorbereitungsstufe belegt, seine Berechtigung. Wie der Chemiker in der chemischen Analyse einen Gegenstand nach seinem Inhalte, seinen Bestandteilen prüft, so prüft der Lehrer den Beistesinhalt des Rindes nach der durch den jeweiligen Unterricht bezeichneten Dies ist also der erste Schritt des Unterrichtes, oder die erste formale Stufe. Er bedingt ein lückenloses Fortschreiten desselben und zudem deffen Gründlichkeit, denn sie giebt ihm nicht nur die Anknüpfungs= punkte, sondern zeigt auch, was die Kinder richtig wissen, was nur halb und einseitig, was gar nicht oder geradezu falsch, was also besonders hervorzuheben und flar zu machen ift und über mas dagegen rascher hinmeggegangen werden Der Unterricht geht nun nicht über die Röpfe hinweg, sondern berücksichtigt die Kinder und ist gang für sie zugeschnitten. Dadurch ist jeder Langweile und Interesselosigkeit vorgebeugt; denn das den Kindern ichon hinlänglich Bekannte wird nicht breitgetreten, sondern nur noch geordnet, ge= fichtet und dann an die rechte Stelle im Ganzen eingefügt und in richtiger Beise mit dem Neuen verbunden.

Die alten Borstellungen erweisen sich also als Hilfsvorsstellung beim Auffassen neuer Materialien. Darin liegt deren hohe Bedeutung für den ganzen Unterricht, den ganzen Lernprozeß Sie unbeachtet liegen lassen, heißt die größten und bedeutungsvollsten Hilfen unberücksichtigt lassen — gewiß ein höchst unweises Borgehen. Der kluge Lehrer wird im Gegenteile sie gerne herbeiziehen und ihre mitwirkende Kraft beim Unterrichte zur vollen Geltung kommen lassen. Es ist begreiflich und ergiebt sich aus dem bisher Gesagten von selbst, daß diese beim Unterricht mitwirkende und

helfende Kraft der alten Vorstellungen um so größer und bedeutungsvoller sein wird, je richtiger, klarer und bestimmter dieselben sind, je schneller und dienstbereiter sie sich vor das Bewußtsein stellen und je umfassender und vielseitiger sie sind. Bei Vermittlung von Vorstellungen hat man daher von Anfang an und mit aller Konseguenz auf alle diese Gigenschaften zu achten. Jede Vorstellung muß richtig sein, d. i. den Dingen entsprechen, ein getreues Abbild der Objekte sein; klar, bestimmt und deutlich, d. i. sowohl dem Inhalte als dem Umfange nach aufgefaßt werden, also sowohl in den Teilen als in der Gefamtheit; dienstbereit werden sie durch gute Einprägung, häufige Wiederholung, fortwährende Berwertung bei den verschiedenen Unter= richtsfächern. Dadurch erhalten fie jene Beweglichkeit und Schnellfraft, die sie sofort ins klare Bewuktsein führt, sobald man sie braucht; es muß aber auch endlich für einen bestimmten Reichtum von Vorstellungen und zwar nicht nur in Bezug auf ein Gebiet, sondern auf allen die Allgemeinbildung grund= legenden Gebieten gesorgt werden. Dadurch werden die Anknüpfungspunkte für die verschiedenen Unterrichtsfächer vermehrt und dadurch, und das ist wohl zu beachten, steigert sich die Bildungsfähigkeit der Rinder. vorstellungsreicher ein Rind ift, desto leichter wird es lernen, desto rascher vorwärts kommen; je ärmer an Vorstellungen es dagegen ift, defto weniger Anknüpfungspunkte finden sich in seinem Beiste, desto schwerer hat es, neue Stoffe sich anzueignen, desto langsamer schreitet es vorwärts Das ist eine Wahrheit, die in den Schulen manchmal zu wenig beachtet wird; aus ihr ergibt sich vor allem der padagogische Wink, daß man bei Anfangern und bei vorstellungsarmen Kindern nur langsam vorwärtsschreiten darf und besonders auf Bereicherung des jugendlichen Beiftes dringen muß, was vorzüglich durch Vorführen und Besprechen von mannigfaltigen Objekten geschieht, die genau in einer nach psychologischen Gesichtspunkten geordneten Stufenfolge vor den Geist der Kinder treten sollen.

Noch ein anderer pädagogischer Wink liegt in obigen Auseinandersetzungen, nämlich der, daß man ein Kind nicht so bald aufgeben soll. Oft fehlt es weniger am Talent als an den apperzipierenden Vorstellungen. Je mehr diese zunehmen, und das geschieht durch einen sorgfältig geleiteten Unterricht, desto mehr öffnet sich auch der Geist des Kindes; man sagt dann nicht mit Unrecht: es erwacht, es kommt nach und nach! Jeder Lehrer hat wohl schon die Freude erlebt, daß Kinder, die anfänglich recht zurück waren und schwer lernten, später in die Reihe der besten Schüler einrückten und dadurch die ihnen zugewendete Mühe reichlich lohnten! — So ergeben sich aus einer einsachen psychologischen Wahrheit die bedeutungsvollsten Folgerungen für die praktische Thätigkeit des Lehrers. — (Fortsetzung folgt.)